

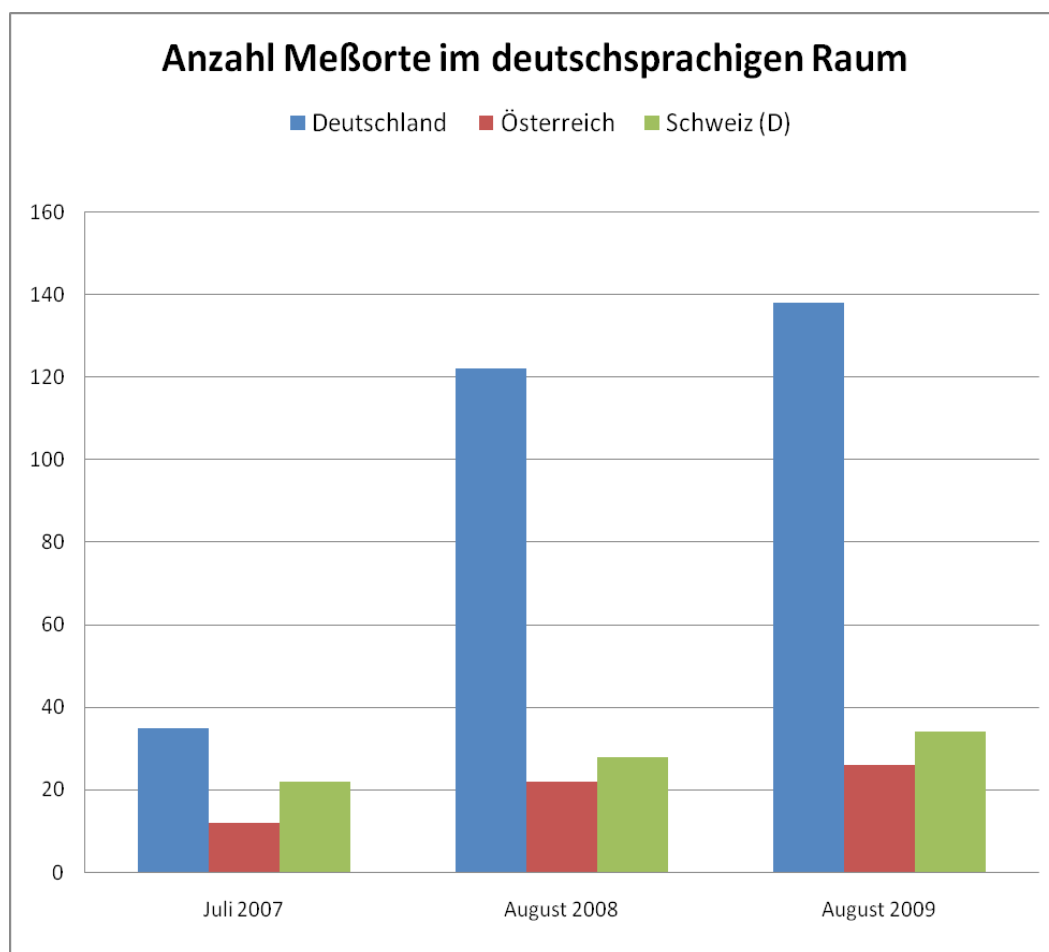
Zwei Jahre Motu proprio „Summorum Pontificum“

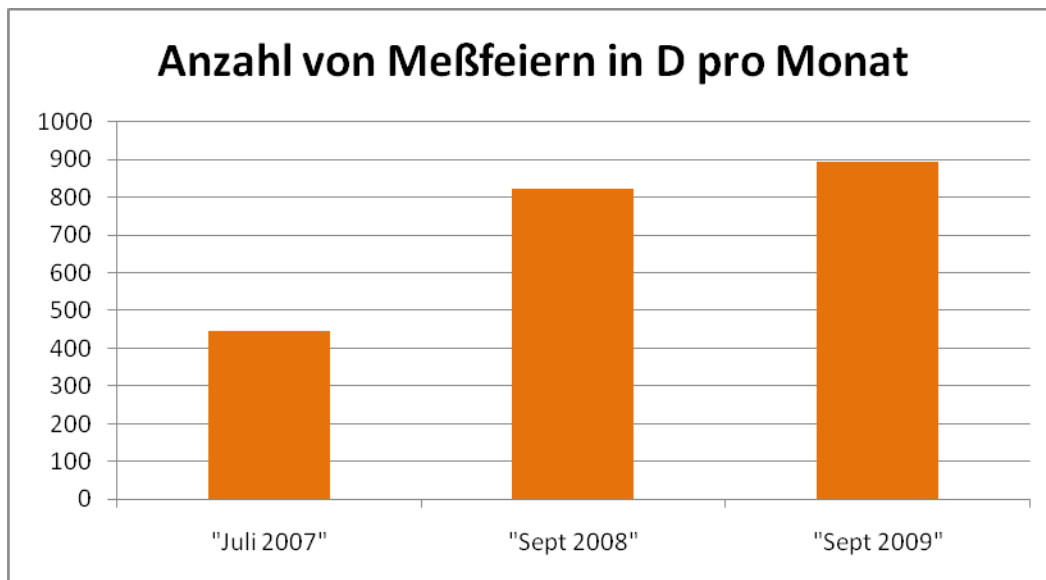
Zwei Jahre ist das Motu proprio „Summorum pontificum“ von Papst Benedikt XVI mittlerweile in Kraft, in dem der Heilige Vater allen Priestern weltweit das Recht bestätigt, die Sakramente nach den 1962 in Gebrauch befindlichen Büchern zu spenden und insbesondere die heilige Messe im „außerordentlichen römischen Ritus“ zu feiern.

An vielen Orten im deutschsprachigen Raum ist es mittlerweile gelungen, eine regelmäßige Zelebration in dieser althehrwürdigen Form zu etablieren. Leider können nur an wenigen Orten täglich oder wenigstens an allen Sonn- und Feiertagen Messen im klassischen römischen Ritus gefeiert werden, da die „Regelmäßigkeit“ oft bedeutet: „alle 14 Tage sonntags“ (z.B. in Freiburg) oder „jeden Mittwoch“ (z.B. in Wiesbaden) oder „jeden zweiten Freitag im Monat“ (z.B. Gießen) oder gar „einmal in zwei Monaten“ (z.B. Markkleeberg).

Außerdem gibt es immer noch ca. 50 Gruppen von traditionellen Gläubigen, die oft seit mehr als einem Jahr auf eine positive Antwort auf ihren Antrag zur Einrichtung einer regelmäßigen Meßfeier warten (z.B. Reutlingen).

Die folgenden beiden Diagramme zeigen die Entwicklung in den vergangenen zwei Jahren:





Aus den Zahlen wird deutlich, daß einerseits eine Konsolidierung des schnellen Wachstums im ersten Jahr der Gültigkeit des Motu proprio „Summorum pontificum“ erfolgt und daß andererseits der Bedarf noch lange nicht erfüllt ist.

Vieles wurde bereits erreicht, doch noch mehr bleibt in der Zukunft zu tun, bis an allen größeren Orten zumindest an jedem Sonn- und Feiertag die heilige Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus gefeiert werden kann.

Wie sieht es bei unseren Nachbarn in Frankreich aus?

Die Anzahl von Orten, an denen heilige Messen nach den Büchern von 1962 gemäß dem Motu proprio gefeiert werden, stieg in Frankreich von 132 am 7.7.2007 auf 204 zwei Jahre später, das ist eine Steigerung um 55%.

Für Deutschland lauten die entsprechenden Zahlen: 35 am 7.7.2007 und 138 im August 2009, das ist eine Steigerung um fast 300%. Diese Entwicklung zeigt, daß in Deutschland die Situation vor dem Motu proprio „Summorum pontificum“ sehr viel schlechter war als in Frankreich und darum viel mehr Aufholbedarf bestand.

Die Opposition von Episkopat und Klerus äußert sich in Frankreich ähnlich wie in Deutschland: „Viele Bischöfe erfüllen nicht den Wunsch des Heiligen Vaters, sondern reagieren auf die berechtigten Anträge der Gläubigen mit Schweigen, Geringschätzung oder willkürlicher Ablehnung,“ heißt es in einem französischen Internetbeitrag („Les episcopales ... rencontre le silence, le mépris ou le refus arbitraire“).

Aber es gibt auch positive Entwicklungen:

Inzwischen haben 25% aller französischen Bischöfe entweder selbst im alten Ritus zelebriert (z.B. Kardinal Vingt-Trois, Erzbischof von Paris und Präsident der französischen Bischofskonferenz) oder einer solchen heiligen Messe im Chorraum beigewohnt.

Seit dem 7.7.2007 werden im Priesterseminar von Frejus-Toulon Seminaristen in beiden Riten ausgebildet. Sie können wählen, in welchem Ritus sie geweiht werden wollen. So wird Bischof Dominique Rey Ende September 2009 zwei Diakone in der außerordentlichen Form des römischen Ritus zu Priestern weihen.

Ab Herbst 2009 wird auch das Seminar in Lyon Kandidaten aufnehmen, die der alten lateinischen Tradition verbunden bleiben wollen.

Hoffen wir, daß dies auch im deutschen Sprachraum bald möglich sein wird.